

Dirk-Hermann Voß

**Regionen und
Regionalismus im Recht
der Mitgliedstaaten
der Europäischen
Gemeinschaft**

Strukturelemente einer
Europäischen Verfassungsordnung

B48 9M

Juristische Gesamtbibliothek
der Technischen Hochschule
Darmstadt



Verlag Peter Lang

Frankfurt am Main · Bern · New York · Paris

INHALT

EINLEITUNG	1
ERSTER TEIL: BEGRIFF UND WESEN DES REGIONALISMUS	
A. Regionalismus als territoriales Gliederungsprinzip	8
B. Regionalismus als Planungsinstrument und Ausdruck "reduzierter" Planung.	13
C. Der politische Regionalismus	21
I. Historischer Kontext und aktuelle Erscheinungsformen	21
II. Ursachen des politischen Regionalismus	32
1. Ökonomische Erklärungsansätze (internal colonialism")	32
2. Kritische Auseinandersetzung mit den ökonomischen Erklärungsansätzen	37
3. Regionalismus und kultureller Vertrautheitsschwund	42
4. Der Wunsch nach Partizipation	46
5. Veränderte Rahmenbedingungen des nationalstaatlichen Systems	47
III. Grundlagen des politischen Regionalismus	51
1. Raum und Raumluralität (zugleich eine Abgrenzung zum Föderalismus)	51
2. Volkstum/Ethnizität (zugleich eine Abgrenzung zum Nationalismus)	66
3. Autonomie (zugleich eine Abgrenzung zu Dekonzentration und Dezentralisierung)	71
IV. Funktionen des politischen Regionalismus	79
1. Verkleinerung und Vervielfältigung	79
2. Adäquanz und Akzeptanz politischer Entscheidungen	80
3. Transparenz Partizipation und Verantwortlichkeit	81

4. Vertikale Gewaltenteilung und politischer Prozeß	84
5. Konfliktlösung durch Abgrenzung	85
6. Entlastung, Effizienzsteigerung und Ausgleich von Disparitäten	87
7. Homogenisierung und Integration des politischen Gesamtsystems	88
8. Europäische Integration	89
ZWEITER TEIL: REGIONALISMUSANSÄTZE UND AUSPRÄGUNG REGIONALER STRUKTUREN IM RECHT DER MITGLIEDSTAATEN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT	
A. Regionalismus im staatlichen Verfassungsrecht (konstitutionelle Regionalismusanätze)	92
I. "Regionalstaat" Italien: Regionalisierung auf der Grundlage der Verfassung von 1947	92
1. Zentralismus und verfassungsrechtliche Neuorientierung	92
2. Die Regionen zwischen Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit	98
3. Die Regionen im geltenden Verfassungsrecht	105
a) Aufgaben und Kompetenzen	105
aa) Das Recht zur Selbstorganisation - Erlaß von Regionalstatuten	105
bb) Die regionale Gesetzgebungszuständigkeit	107
cc) Die Administrativ-Befugnisse	116
dd) Regionale Beteiligung auf gesamtstaatlicher Ebene	124
b) Organstruktur	125
c) Finanzsystem	129
d) Staatsaufsicht und Konfliktregelung	132
4. Regionalautonomie und Volksgruppenrechte: Die Region Trentino-Südtirol	136
a) Südtirols Kampf um Autonomie: Der Weg zum Sonderstatut von 1971	137
b) Die Provinzautonomie für Südtirol und Trient nach geltendem Recht	142
aa) Kompetenzen der autonomen Provinz	143
bb) Organstruktur	145
cc) Das Finanzsystem	147

dd)	Staatliche Kontrolle und Konfliktlösung	148
ee)	Bestimmungen zum Schutz der Sprache und der Volksgruppe	149
ff)	Grenzüberschreitende Aktivitäten	152
5.	Zusammenfassung und Gesamtwürdigung	152
II.	Königreich Belgien: Vom Einheitsstaat zur Verfassung des Kulturregionalismus	157
1.	Verfassungswirklichkeit zwischen "Sprachenstreit" und gesellschaftlichem Wandel	157
2.	Frühe Vorschläge einer regionalistischen Verfassungsreform	159
3.	Die Sprachengesetzgebung	162
4.	Institutionelle Reformbemühungen seit 1962	169
5.	Die Verfassungsreform von 1970	173
a)	Die Sprachgebiete	174
b)	Die Kulturgemeinschaften	174
c)	Die Regionen	181
d)	"Alarmglocke" und spezielle Mehrheiten im parlamentarischen Verfahren des Gesamtstaates	184
6.	Von 1970 zur Staatsreform von 1980	186
7.	Die Staatsreform von 1980 und die gegenwärtige subnationale Struktur Belgiens	192
a)	Der regionale Rahmen	193
b)	Die Organstruktur	194
c)	Die Befugnis- und Kompetenzstruktur	198
aa)	Dekretsbefugnis für Regionen und Gemeinschaften	198
bb)	Zuständigkeiten der Gemeinschaften	200
cc)	Zuständigkeiten der Regionen	202
d)	Konfliktlösungsmechanismen	203
aa)	Interessenkonflikte	203
bb)	Kompetenzkonflikte	204
e)	Finanzen	207
8.	Zusammenfassung und Gesamtwürdigung	208
III.	Vereinigtes Königreich : Einheitsstaat mit Elementen historisch-landschaftlicher Regionalisierung	213
1.	Systematische und terminologische Vorbemerkungen	213

a) der Verfassungsbegriff	213
b) Devolution als "a peculiar British contribution to politics" und verschiedene Dimensionen von Regionalismus	215
2. Historischer Regionalismus im Vereinigten Königreich	217
a) das Vereinigte Königreich als multinationaler Einheitsstaat	217
b) Wales	221
c) Schottland	224
d) Nordirland	232
e) regionale Elemente im Regierungs- und Verwaltungssystem des Gesamtstaates	247
aa) das Secretary of State-System	247
bb) die Parlamentsebene	253
3. Funktionale Regionalisierungsansätze in England	259
4. Neuere Reformansätze in der Regionalstruktur für Schottland und Wales: Gescheiterter Versuch einer politischen Regionalisierung	262
a) Entwicklung	262
b) der Scotland-Act 1978	266
c) der Wales-Act 1978	269
5. Zusammenfassung und Gesamtwürdigung	269
IV. Verfassung als Prozeß: Die Regionalisierung Spaniens	271
1. Zentralistisches Erbe und verfassungsrechtlicher Wandel	271
2. Die Verfassungsnorm	272
a) Das dispositive Prinzip: Der "mögliche Staat" als Norminhalt der Verfassung	272
b) Der Weg des Art. 143 CE (die ungenau bestimmte Dezentralisierung)	279
c) Der Weg des Art. 151 CE (die ausdrücklich politische Dezentralisierung)	282
d) Art. 144 lit. c. CE: Dezentralisierung außerhalb des dispositiven Prinzips	287
3. Der Prozeß der Regionalisierung	288
a) Entwicklung	288
aa) Die Lösung der historischen "regionalen Frage": Katalonien und das Baskenland	288
bb) Die Generalisierung des regionalen Prinzips: Die Autonomievereinbarung vom 31. Juli 1981	290

b)	Der materiellrechtliche Inhalt der Regionalisierung	295
aa)	Die gesamtstaatliche Ebene	295
bb)	Die Kompetenzstruktur	296
cc)	Internationale Kompetenzen	298
dd)	Die Organstruktur	298
ee)	Die Finanzverfassung	299
ff)	Beziehungsgefüge und Konfliktregelung zwischen Staat und autonomen Gemeinschaften	300
4.	Die verfassungsgerichtliche Rechtsprechung: Konsolidierung des Regionalisierungsprozesses	302
5.	Zusammenfassung und Gesamtwürdigung	306
V.	Republik Portugal: Partielle Dezentralisierung mit bundesstaatlichem Charakter	310
1.	Die verfassungspolitische Ausgangslage nach dem Putsch von 1974	310
2.	Die Planungs- und Verwaltungsregionen	311
3.	Die autonomen Regionen Azoren und Madeira	312
a)	Rechtsnatur und Kompetenzstruktur	313
b)	Die Organstruktur	317
c)	Staatsaufsicht und Konfliktregelung	318
4.	Zusammenfassung und Gesamtwürdigung	319
VI.	Provinziale Selbstverwaltung im Königreich der Niederlande	321
1.	Historische Staatlichkeit der Provinzen	321
2.	Die Provinzen im geltenden Verfassungsrecht	323
3.	Zusammenfassung und Gesamtwürdigung	325
VII.	Bundesrepublik Deutschland: Bundesstaat mit unitarischer Tendenz	327
1.	Historische Anknüpfung und verfassungstheoretische Vorbemerkungen	327
2.	Der Bundesstaat des Grundgesetzes	335
a)	Kompetenzordnung	336
aa)	Die auswärtige Gewalt	336
bb)	Die Gesetzgebung	337
cc)	Die Verwaltung	340
dd)	Die Rechtsprechung	345
ee)	Das Finanzwesen	346

b)	Verfassungspolitische Zuordnung von Bund und Ländern und gegenseitige Ingerenzrechte	350
aa)	Bundesstaatliche Homogenitätsbestimmungen	351
bb)	Bundesaufsicht und Konfliktlösungsmechanismus	353
cc)	Der Bundesrat als Einwirkungsinstrument der Länder	355
dd)	Der "labile" Bundesstaat	356
ee)	Das Prinzip der Bundestreue	357
3.	Vom kooperativen Bundesstaat zum dezentralisierten Einheitsstaat ?	359
4.	Zusammenfassung und Gesamtwürdigung	363
B.	Regionalismus auf einfachgesetzlicher Grundlage und Mitgliedstaaten ohne regionale Struktur	365
I.	Frankreich: Verwaltungsdezentralisierung und funktionaler Regionalismus	365
1.	Historisch-politischer und ökonomisch-planerischer Regionalismus	365
2.	Gesetzgeberische Initiativen bis zum Beginn der V. Republik	367
3.	Regionalisierungsmaßnahmen unter der Verfassung von 1958 bis zum Referendum-Entwurf de Gaulles	371
4.	Die Reform von 1972 und die pragmatische Fortentwicklung des funktionalen Regionalismus	378
5.	Die Regionalisierungspolitik Mitterrands ab 1981 - "la grande affaire du septennat"	383
a)	Zielsetzung der Reform	383
b)	Die rechtlichen Grundlagen	385
c)	Die Rechtsform der Regionen	387
d)	Die Kompetenzstruktur	388
e)	Die Organstruktur	389
f)	Verminderung der Staatsaufsicht	390
g)	Das Partikularstatut für Korsika	392
6.	Zusammenfassung und Gesamtwürdigung	394
II.	Königreich Dänemark: Inselregionalismus mit internationaler Relevanz	398
1.	Zentral-Dänemark als dezentralisierter Einheitsstaat	398

2. Die Färöer	400
a) Die Entwicklung	400
b) Regionalautonomie und internationaler Status nach dem Gesetz von 1948	402
3. Grönland	411
a) Von der Kronkolonie zur Regionalautonomie	411
b) Die Regionalautonomie nach dem Gesetz vom 29.11.1978	413
c) Der Status Grönlands in der Europäischen Gemeinschaft	417
4. Zusammenfassung und Gesamtwürdigung	420
III. Griechenland: Zentralistischer Einheitsstaat mit monokulturellem Anspruch	421
IV. Republik Irland: Ad-hoc-Regionen als Instrumente zentralstaatlicher Planung und Verwaltung	426
V. Großherzogtum Luxemburg - Mitgliedstaat mit regionaler Dimension	428
DRITTER TEIL: REGIONEN ALS STRUKTURELEMENTE EINER EUROPÄISCHEN VERFASSUNGSORDNUNG	
A. Europäische Integration als korrespondierendes Prinzip zu innerstaatlicher Regionalisierung	430
B. Regionen im geltenden Rechtssystem der Europäischen Gemeinschaft	434
I. Regionalistische Abstinenz der Verträge und funktionaler Regionalismus	434
II. Beeinträchtigung und Beteiligung subnationaler Einheiten im supra-nationalen Entscheidungssystem	441
1. Bundesstaatliche Erosionen als Paradigma gemeinschaftsbedingter regionaler Kompetenzverluste	441
2. Zulässigkeit gemeinschaftsbedingter Kompetenzverluste und verfassungsrechtliches Kompensationserfordernis	446
3. Formen und Ebenen regionaler Kompetenzkompensation	451
a) Beteiligung an der innerstaatliche Durchführung des Gemeinschaftsrechts	451

b) Beteiligung am Gesetzgebungsverfahren auf Gemeinschaftsebene	454
aa) unmittelbare Beteiligung aufgrund Gemeinschaftsrecht	454
bb) mittelbare Beteiligung nach inner- staatlichem Recht	456
4. Gleichwertigkeit von autonomen Gestaltungsbe- fugnissen und Mitwirkungsrecht	469
5. Das bestehende Kompensationsdilemma und seine Auflösung de lege ferenda	474
C. Regionalismusansätze im Recht der Mitglied- staaten als Inhalt materiellen europäischen Verfassungsrechts	477
ZUSAMMENFASSUNG	485